

# Inhalt

## Einleitung — 1

### Erster Teil:

### Humboldts Ideen vor dem Hintergrund anderer Konzeptionen

1. Kapitel: Staatszweck und Bürgerrecht — 15
  - I. Der Zusammenhang zwischen Staatszweck und Staatsbegrenzung — 16
    1. Hypothetische Separierung — 16
    2. Humboldt und Hegel — 17
  - II. Der unterschiedliche Ausgangspunkt im Verhältnis zu anderen Staatstheoretikern — 18
    1. Vergleich mit Montesquieu — 19
    2. Humboldts Staatsbegründung — 21
      - a) Der „Grundvertrag“ — 21
      - b) Einwände — 22
  - III. Freiheit und Bildung — 22
    1. Positive und negative Freiheit — 23
    2. Die Rolle der Freiheit für die Bildung — 23
  - IV. Naturbegriff, Naturrecht und Naturzustand — 24
    1. Der Naturbegriff Humboldts in früheren Schriften — 25
    2. Naturzustand und Naturrecht — 26
  - V. Gedankengut Schillers — 27
    1. Schillers Einfluss auf Humboldt — 27
    2. Implizite Einwirkungen — 28
  - VI. Utilitaristische Anklänge — 29
    1. Gesichtspunkt der Nützlichkeit — 30
    2. Nutzen und Individualität — 31
  - VII. Sicherheit als Gradmesser der Freiheit — 32
  - VIII. Renaissance des Menschenbildes im Spiegel der Gesetze — 32
  - IX. Die Einschränkungen der Freiheit als Kehrseite — 34
  - X. Kants Einfluss auf Humboldt — 35
    1. Humboldts Kant-Studien — 35
    2. Wahrnehmung der kantischen Moralphilosophie — 36
  - XI. Der Schein des Eklektizismus — 37

<b>2. Kapitel: Humboldts anthropologischer Ansatz — 39</b>
I. Der wahre Zweck des Menschen — 41
1. Wiederkehr und Grenzen des kantischen Einflusses — 41
a) Humboldt über Kant und Fichte — 42
aa) Humboldts Hervorhebung der Kraft — 42
bb) Humboldts zwiespältiges Verhältnis zu Kant — 44
b) Kants Ablehnung empirischer Anthropologie — 45
c) Humboldts empiristischer Zugriff — 46
d) Mannigfaltigkeit der Situationen und Handelnden — 47
2. Fichtes staatsphilosophische Schriften vor der Wissenschaftslehre — 48
II. Humboldts Idealstaat — 50
III. Idealisierter Naturzustand — 51
IV. Der Begriff des Rechts — 52
1. Kants Rechtsbegriff — 53
2. Naturrecht bei Humboldt — 54
3. Folgerungen für Humboldts Rechtsbegriff — 56
a) Abgrenzung zum Staatsrecht Kants — 56
b) Relikte Wolffschen Naturrechtsdenkens — 57
4. Individualitätsentfaltung als oberstes Prinzip des Naturrechts — 58
<b>3. Kapitel: Einmischung des Staates und Wohl der Gesellschaft — 60</b>
I. Sicherheit versus Wohlstandsmehrung — 61
1. Gesellschaftsvertragliche Konzeption — 61
2. Vergleichender Blick auf Kant und Hegel — 62
a) Humboldts systemfremde Kritik an Kant — 62
b) Scheinbare Annäherung in Bezug auf Hegel — 63
3. Unterbleibende Eigentumsbegründung — 64
II. Legalität und Moralität — 65
1. Parallelen zur kantischen Unterscheidung — 65
2. Rolle der Moral — 66
3. Vergleich mit Machiavelli — 67
4. Unterschiede zum kantischen Rechtsdenken — 68
III. Freiheit und Individualität — 69
1. Entwicklung der Individualität — 69
2. Individualität und Freiheit bei Fichte — 70
3. Kontrastierender Blick auf Hegel — 72
IV. Wirtschaftsliberale Tendenzen — 73
1. Staat und Privatperson — 74

2. Idee des Eigentums als Übergang zum Wirtschaftsliberalismus — 75
<b>4. Kapitel: Sicherheit und Freiheit — 76</b>
I. Der Begriff der Sicherheit — 76
1. Methode und Darstellung — 76
2. Rechtsmacht des Staats und Bestimmtheit — 78
3. Sicherheit als Bewusstsein der gesetzmäßigen Freiheit — 79
4. Bürger und Staat als Träger des Rechts auf Sicherheit — 81
II. Sicherheit als conditio sine qua non — 82
1. Sicherheit im Spiegel der Theorien vom Gesellschaftsvertrag — 83
a) Anklänge an Hobbes — 83
b) Eigentumssicherung bei Locke — 84
2. Die paradoxe Originalität Humboldts — 86
III. Sicherheit nach außen — 86
1. Humboldts Idee vom Krieg — 87
a) Voraussetzungen — 88
b) Maschinenmetapher und Bürokratiebegriff — 88
2. Kants Gedanken zum ewigen Frieden — 90
3. Vergleichende Würdigung — 91
IV. Innere Sicherheit am Beispiel der Erziehung — 92
1. Gesetze als Konkretisierung „wirklicher Volkssitte“ und Volksgeistlehre — 92
2. Bildung zum Staatsbürger — 93
a) Mensch und Bürger — 94
b) Bedenken — 95
V. Sicherheit für Unmündige — 95
1. Selbstbestimmung und Paternalismus — 96
a) Gewährleistung der Sicherheit als notwendige Bedingung — 96
b) Schutzpflichten des Staats bei Fichte — 97
2. Rechte und Schutz Minderjähriger — 98
3. Naturrechtliche Konnotationen — 99
<b>5. Kapitel: Religion und Sittlichkeit — 101</b>
I. Religion — 101
1. Einmischung und Begrenzung des Staats — 102
2. Moralität und Religion — 103
3. Originalität trotz Eklektizismen — 105

4. Gesetzmäßigkeit als Rechtfertigung? — 105
5. Aufklärung bei Humboldt und Kant — 106
6. Humboldts Ideen und die Enzyklika „Deus caritas est“ — 108
  - a) Die Abkehr vom „totalen Versorgungsstaat“ — 108
  - b) Anwendung auf die Ideen Humboldts — 109
  - c) Paradigma der Aufklärung und Selbtkritik der modernen Vernunft — 109
- II. Gesetzliche Einwirkung auf die Sittlichkeit — 110
  1. Sinnlichkeit bei Humboldt und Kant — 110
  2. Das moralische Gesetz — 112
    - a) Moralphilosophische Provenienz der Ideen — 112
    - b) Parallelen zwischen Kant und Humboldt — 113
6. Kapitel: Die Gesetze im Einzelnen — 115
  - I. Das Polizeirecht als Ausgangspunkt der Gesetzesbetrachtung — 115
    1. Gefahrenabwehr als zentrale Aufgabe des Staates — 116
      - a) Moralisches Gefühl bei der Verbrechensbekämpfung — 116
      - b) Ausweitung der Freiheit und Achtung des Rechts — 117
      - c) Legalität, Moralität und Mannigfaltigkeit — 118
    2. Solipsistische Tendenzen — 118
      - a) Pragmatischer Solipsismus? — 119
      - b) Der „Reichtum des andren“ als Korrelat — 119
    3. Schmälerung des Rechts — 120
      - a) Eingriff in den fremden Rechtskreis — 120
      - b) Gleichklang von Recht und Moral — 121
    4. Kompromiss zwischen Freiheitsbeschränkung und Sicherheitsbeeinträchtigung — 121
    5. Das Naturrecht als Abgrenzungslinie — 123
  - II. Humboldts Gedanken zum Zivilrecht — 124
    1. Begründung und Grenzen der Privatautonomie — 125
      - a) Einwilligung als Ausprägung des Autonomiedankens — 125
      - b) Geltung der Willenserklärung — 126
    2. Die allgemeinen Begriffe des Rechts — 127
    3. Kategorischer Imperativ — 128
    4. Gefährdung der Rechte Anderer — 129
    5. Persönliche Ausnahmen vom Grundsatz *pacta sunt servanda* — 130
    6. Der Staat als gemeinsamer Wille der Gesellschaft — 132
      - a) Anlehnung an Rousseau — 133

b)	Bildung und Staatsbegründung — 133
7.	Die ersten Grundsätze des Rechts — 134
a)	Sollensätze im Privatrecht — 134
b)	Die „konsequenterste Theorie des Naturrechts“ — 135
c)	Zusammenfassende Würdigung — 136
aa)	Verhältnis zur kantischen Philosophie — 136
bb)	Egozentrik des Ansatzes — 137
8.	Personenbezogenheit des Rechts — 138
a)	Freiheit im Erbrecht — 138
b)	Transzentaler Bezug des Freiheitsbegriffs — 139
9.	Isolation und Freiheit — 141
a)	Unbestimmtheit der sozialen Komponente — 141
b)	Verlust an „ausschließendem Isoliertsein“ — 142
10.	Humboldt über Leibniz' Monadologie — 143
III.	Das Strafrecht Humboldts — 144
1.	Letztbegründung aus den ersten Rechtsgrundsätzen — 145
a)	Der „wohl geordnete Staat“ — 146
b)	Grundsätze des Rechts — 147
c)	Menschen- und Bürgerrechte des Täters — 148
d)	Die vergleichsweise drastischen Konsequenzen bei Fichte — 148
2.	Einwilligung — 149
3.	Prävention und „moralisches Gegengewicht“ — 150
a)	Erklärung der milden Strafe — 151
b)	Fichtes Verständnis des Gegengewichts — 152
4.	Abwendung vom Wohlfahrtstaat — 153
5.	Gefühl des Rechts und Gefühl der Moralität — 153
a)	Überakzentuierung der Staatssicherheit — 154
b)	Folter als Angriff gegen die Würde des Staates — 155
IV.	Leitlinien für eine Theorie der Gesetzgebung — 156
1.	Zweck-Mittel-Relation — 156
2.	Hauptgesichtspunkte der Gesetzgebung — 157
3.	Methodologische Betrachtung — 158
7.	Kapitel: Praktische Durchsetzung — 160
I.	Wahrheitssuche im Zivilprozess — 160
1.	Übertragung der Durchsetzungsbefugnis auf den Staat — 160
2.	Staatliche Einmischung im Prozess — 161
II.	Existenzsicherung des Staates — 162
1.	Abgaben und Steuern — 162

- 2. Gesichtspunkt des Rechts — 163
- III. Tauglichkeit für die Praxis — 164
  - 1. Zurück zum Naturrecht — 165
  - 2. Das Prinzip der Notwendigkeit — 166
    - a) Scheinbare Nähe zu Hegel — 166
    - b) Notwendigkeit als Garant der Freiheit — 167
  - 3. Kontinuität des Denkens trotz Diskontinuität der Staatsidee — 168
    - a) Der Staat als überindividuelle Mittlerinstanz — 169
    - b) Kontinuität des Bildungsbegriffs — 170
- IV. Kritische Anmerkungen — 171
  - 1. Die Kritik Rudolf von Jherings — 171
  - 2. Reflexive Wahrnehmung des Anderen — 173
  - 3. Der Nachtwächterstaat als Zukunftsmodell? — 173

## Zweiter Teil:

### **Angloamerikanische Rezeption und Konzeptionen**

- 8. Kapitel: Schottische Einflüsse auf Humboldt? — 177
  - I. David Humes mutmaßlicher Einfluss auf Humboldt — 177
    - 1. Laisser faire — 178
    - 2. Hypothetischer Einfluss — 178
  - II. Adam Smith als Vorreiter — 179
    - 1. Adam Smith als Moralphilosoph — 180
      - a) Das moralische Gefühl bei Smith und Humboldt — 181
      - b) Die moralphilosophische Methode Adam Smiths — 182
      - c) Regeln der Gerechtigkeit — 183
      - d) Moralphilosophischer Vergleich im Spiegel der Aufklärung — 184
    - 2. Nationalökonomie — 185
      - a) System der natürlichen Freiheit — 185
      - b) Mitberücksichtigung der Daseinsvorsorge — 187
      - c) Staatliche Intervention — 188
    - 3. Nachhaltigkeit des Einflusses — 189
    - 4. Vergleichende Würdigung — 190
    - 5. Divergenzen im Freiheitsverständnis — 191

<b>9. Kapitel: John Stuart Mill über die Freiheit — 193</b>	
I.	Humboldts Einfluss auf Mill in dessen Selbstzeugnissen — 194
1.	Die erklärte Zentralität der Ideen Humboldts — 194
2.	Die inhaltliche Bedeutung — 195
a)	Weitere äußerliche Hinweise auf den Einfluss Humboldts — 195
b)	Arbeitshypothese — 196
II.	Mills Freiheitsverständnis — 196
1.	Gemeinsamkeiten im Ansatz und Verfeinerungen im Einzelnen — 197
a)	Diktatur der öffentlichen Meinung — 197
b)	Gleichklang von Recht und Sitte — 198
2.	Selbstschutz als Legitimation von Eingriffen — 199
3.	Nützlichkeit als letzte Berufungsinstanz — 200
a)	Utilitaristische Tendenzen bei Humboldt? — 200
b)	Nützlichkeit als Komplementärüberlegung — 201
4.	Selbst- und fremdbezogene Handlungen — 201
a)	Selbstbezogene Handlungen bei Humboldt — 202
b)	Der unterschiedliche systematische Ausgangspunkt — 203
III.	Gedanken- und Meinungsfreiheit — 204
1.	Meinungsfreiheit als Richtigkeitsgewähr — 205
a)	Inhaltliche Indifferenz — 205
b)	Parallelen zur Diskurstheorie — 206
2.	Humboldts Verständnis der Gedanken- und Pressefreiheit — 207
a)	Denkfreiheit in den Ideen — 207
b)	Zensur beim späteren Humboldt — 208
c)	Pressefreiheit beim späten Humboldt — 208
3.	Zwischenbefund — 210
IV.	Individualität bei Mill — 210
1.	Explizite und implizite Entsprechungen — 211
a)	Gleichartigkeit in Begriffen — 211
b)	„Nachtwächterfunktionen“? — 212
2.	Rechtsphilosophische Übereinstimmungen — 213
V.	Individuum und Gesellschaft — 215
1.	Der zugrunde liegende Rechtsbegriff — 216
2.	Ungesetzmäßige Einmischung von außen — 217
a)	Handlung und Erfolg — 218
b)	Perspektivenwechsel — 219
3.	Recht und Moral — 220
a)	Graduelle Differenz — 220

- b) Pflichten gegen sich selbst — 221
- c) „Moralische Polizei“ — 222
- d) Theorie „sozialer Rechte“ kraft sittlicher Fundierung — 223
- 4. Vergleichende Rückschau auf Humboldt — 224
- VI. Theorie und Praxis — 225
  - 1. Keine generelle Eingriffsermächtigung — 225
  - 2. Strafrechtsdogmatische Berührungen mit rechtsphilosophischen Problemen — 227
  - 3. Prinzipiendenken bei Humboldt und Mill — 228
  - 4. Gesetzliche und moralische Freiheit — 229
  - 5. Schutzpflichten des Staates — 231
  - 6. Erziehung und Bildung — 232
    - a) Education bei Mill — 232
    - b) Öffentliche Erziehung bei Humboldt — 233
  - 7. Mills versteckte Binnenverweisungen auf Humboldts Ideen — 233
- VII. Von Humboldt zu Mill — 234
  - 1. Die Individualitätskonzeption als innere Mitte — 235
  - 2. Sinn der Lehre Humboldts — 235
  - 3. Mills größere praktische Wirksamkeit gegenüber Humboldt — 236
- 10. Kapitel: John Rawls' Gerechtigkeitstheorie — 238
  - I. John Deweys radikaler Liberalismus — 239
    - 1. Individualismus und Anti-Kollektivismus — 239
    - 2. Bildung und Erziehung — 240
  - II. Von Mill zu Rawls — 241
  - III. Humboldts Rolle in der Theorie der Gerechtigkeit — 242
    - 1. Humboldts unmittelbarer Einfluss auf Rawls — 242
    - 2. Rawls idealisierende Rezeption Humboldts — 243
    - 3. Die tiefer liegenden Schichten dieser Rezeption — 244
      - a) Rawls Rekurs auf Humboldt — 244
      - aa) Humboldts eigentümliche Originalität — 245
      - bb) Humboldts Rolle im Gefüge der deutschen Klassik — 245
      - b) Rawls Parallelisierung zwischen Humboldt und Kant — 246
        - aa) Rawls' Orchestermetapher — 246
        - bb) Humboldt und Kant aus Rawls' Sicht — 247
    - 4. Die vorgeblieche Gegenüberstellung Humboldts und Mills — 248
  - IV. Charles Taylors Anknüpfung an Rawls Humboldt-Rezeption — 249
    - 1. Kommunitaristische Vereinnahmung — 250

2. Humboldt – ein Atomist? — 251
  - a) Traditionszusammenhang — 251
  - b) Zwischen Atomismus und Kommunitarismus — 252
11. Kapitel: Robert Nozicks Minimalstaat — 253
  - I. Rechtfertigung des Minimalstaats — 254
    1. Moralphilosophie als Hintergrund der politischen Philosophie — 256
      - a) Kritik — 256
      - b) Vergleich mit Humboldt — 257
    2. Naturzustand bei Locke und Nozick — 257
    3. Nozicks Abgrenzung vom Nachtwächterstaat des klassischen Liberalismus — 259
      - a) Kommerzialisierung der Sicherheit — 260
      - b) Nachtwächterstaat und Ultraminimalstaat — 260
    4. Vergleich der Prämissen Nozicks und Humboldts — 261
      - a) Divergenz im anthropologischen Ausgangspunkt — 262
      - b) Humboldts vergleichsweise Nähe zu Rawls — 262
      - aa) Humboldts Äquivalenzgedanke und Rawls Schleier des Nichtwissens — 263
      - bb) Nozick und der kategorische Imperativ — 264
      - cc) Rückführung auf den anthropologischen Ausgangspunkt — 264
    5. Widerspruchsfreiheit der Ultraminimalstaatskonzeption? — 265
      - a) Bedenken — 265
      - b) Einwände unter Berücksichtigung des fehlenden Gesellschaftsvertrags — 266
    6. Individualistisch-anarchistische Einwände gegen den Staat — 267
      - a) Nozicks Pseudo-Cartesianismus — 268
      - b) Offene Fragen — 269
    7. Nozick und die Naturrechtstradition — 270
    8. Vorherrschende Schutzgemeinschaft und Gewaltmonopol — 271
      - a) Staatsentstehung von „unsichtbarer Hand“ — 271
      - b) Die unsichtbare Hand bei Adam Smith — 272
      - c) Kritik — 272
        - aa) Faktizität der unsichtbaren Hand — 273
        - bb) Vergleich mit Rawls' Schleier des Nichtwissens — 273
        - cc) Die vorherrschende Schutzvereinigung als Beschreibung von Sekundärerscheinungen — 274

9.	Strukturunterschiede zwischen Humboldt und Nozick — 274
II.	Vom Ultraminimalstaat zum Minimalstaat — 275
1.	Nozicks Anspruchstheorie — 276
2.	Einwände — 277
a)	Der Staat als „Versicherungsanstalt für Freiheit und Sicherheit“? — 277
b)	Kritik — 278
III.	Utopie — 279
1.	Gleichklang von Utopie und Minimalstaat — 280
2.	Utopie bei Humboldt — 282
3.	Poppers „Ministaat“ als utopisches Ideal — 283
a)	„Liberales Rasiermesser“ — 283
b)	Kritik — 284
4.	Liberale Utopie — 285
a)	Freiheit und Verantwortung — 286
b)	Rortys Verständnis von Solidarität — 286
c)	Utopie des Banalen? — 288
12. Kapitel: Grenzen der Freiheit: James Buchanan — 289	
I.	Ausgangspunkte — 291
1.	Methodologischer Individualismus — 291
a)	Umkehrung im Freiheitsverständnis — 291
b)	Parallelen zu Humboldt — 292
2.	Anarchie als Ordnungsprinzip? — 293
II.	Grundlagen der Freiheit — 295
1.	Struktur individueller Rechte — 296
2.	Paradoxe Effekte und anthropologischer Relativismus — 297
a)	Übertragung der Prämissen Humboldts ins Ökonomische — 297
b)	Rolle der Empirie — 298
c)	Rekurs auf die anthropologische Konstante — 298
III.	Rechtsschutzstaat und Leistungsstaat — 299
1.	„Protective state“ — 300
a)	Die Schutzfunktion im Lichte der Ideen Humboldts — 301
b)	Humboldt und Adam Smith — 302
2.	„Productive state“ — 302
a)	Buchanans Grundvertrag — 303
b)	Komplementaritätsverhältnis — 304
IV.	Dynamik des Gesellschaftsvertrags — 305
1.	Human- und Sachkapital — 306

2. Humankapital bei Humboldt? — 307
3. Humboldts Idee als Paradigma der „Vision der Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts“ — 309

**Zusammenfassung — 310**

**Literaturverzeichnis — 313**

**Personenregister — 332**